

# Sonntag im Barackenlager

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 40

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-648545>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Sonntag im Barackenlager

Photos Henn (Zensur Nrn. III 1421/23/25/28 mg; III 1623/24/26 gr; III 104).

**„Ausgang nur im Kantonnementsstragon“  
„Jeder Zivilpersonenverkehr verboten“**

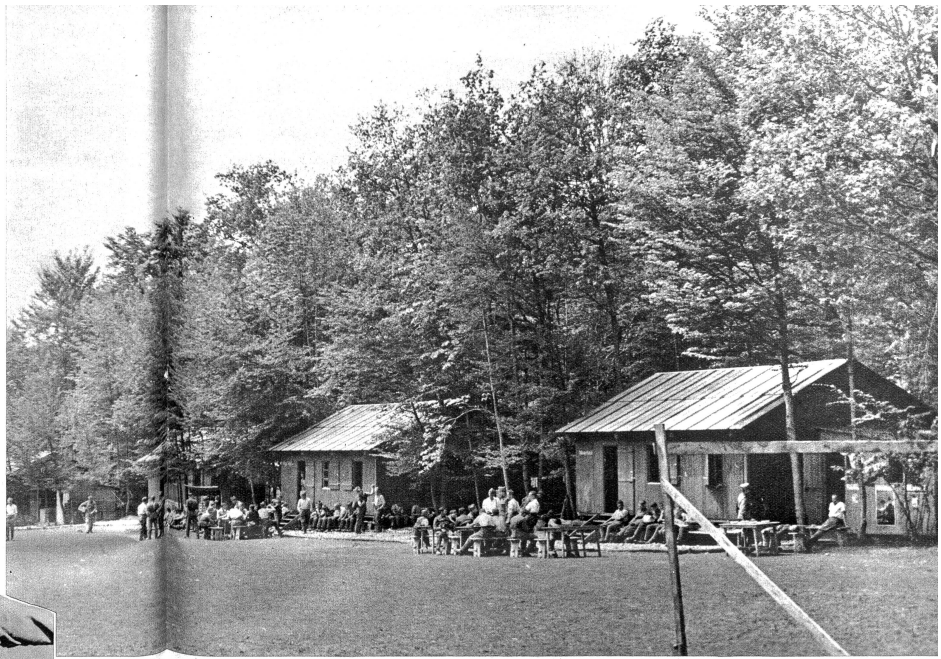
So lauteten jenseits die Befehle für unsere Barackenfomn-  
lage. Man sollte meinen: Verzicht auf alles, was im all-  
gemeinen einen Sonntag im Dienst erlebenswert macht;  
wir dürfen nicht weg und umgekehrt, niemand zu uns.  
Glauben Sie, daß wir uns nun langweilen?

Im Gegenteil, diese Sonntage wurden recht fröhlich,  
wie unsere Bilder zeigen. Alles, wozu während der Ar-  
beitswoche keine Zeit übrigblieb, wird nachgeholt. Lesen,  
Schreiben, Schönheitspflege und nach dem Mittagessen  
eine Fußballschlacht auf dem improvisierten Spielfeld ge-  
gen eine Nachbarcompagnie.

Berschiedene Meinungen, Temperamente, Gefinnun-  
gen sind hier in engem, begrenztem Raum beisammen,  
auf sich angewiesen. Wer sich selber beobachtet und kennt,  
merkt bald den großen erzieherischen Wert dieses Bei-  
sammenlebens. Kameradschaft ist alles, Selbstsucht und  
Egoismus, im Zivilleben stets unser Begleiter, gehen  
unter. Man lernt vieles im Alltagsdienst.



Ende Arbeit — Rückkehr zu den Baracken



Das Barackendorf

Schabernack mit Schilfwische



Die Kantine



Musik um jeden Preis



Eigene Kaninchenzucht



Das Sonntagsvergnügen: „Schuss . . . — Tor!“



. . . und das Echo.